Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 90 (1999)

Heft: 18

Rubrik: Politik und Gesellschaft = Politique et société

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Politik und Gesellschaft
Politique et société

Marktchancen für Ergebnisse der Energieforschung

(bfe) Die Eidgenössische Energieforschungskommission (CORE) bescheinigt der schweizerischen Energieforschung ein qualitativ hohes Niveau. Wie ihrem Jahresbericht 1998 zu entnehmen ist, sind die Forscher auch in der internationalen Szene geschätzte Partner. Dies gilt für alle Stufen, von der Grundlagenforschung (z.B. Fusion und Solarchemie) bis hin zu den marktnahen Forschungsarbeiten (z.B. Integration von Solarzellen).

Lassen sich die Fortschritte in der Energieforschung von einem Jahr zum andern kaum messbar feststellen, so sind sie im Rückblick über zehn und mehr Jahre augenfällig. Viele Forschungsergebnisse haben eine Umsetzung in Produkte mit potenziellen Marktchancen gefunden. Manche Produkte weisen wohl ein gewerblich hoch stehendes Niveau, aber meist eine noch zu geringe industrielle Fertigungstiefe auf, um konkurrenzfähig zu sein.

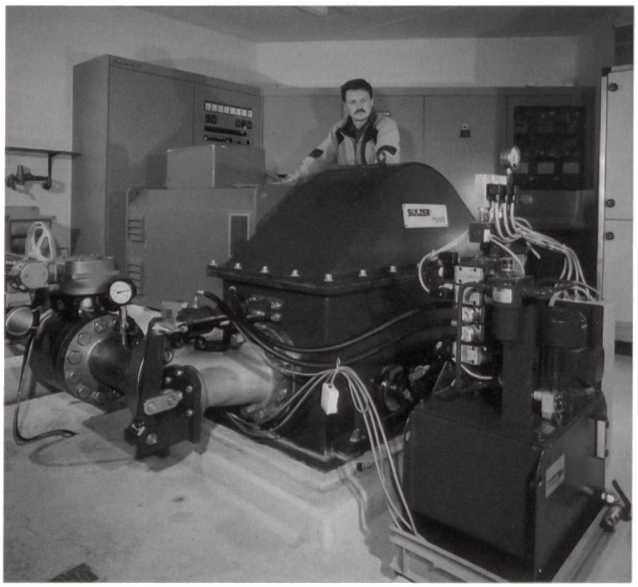
Trotz guter Qualität der Produkte sind Rückschläge infolge der harten Rahmenbedingungen des Marktes unvermeidbar und Markterfolge oft nur in Nischen möglich.

Schwindende Mittel für Energieforschung bereiten Sorgen

Infolge der momentanen «Energieschwemme» und der Liberalisierung des Strommarktes hält sich die Privatwirtschaft in der Forschungsszene – soweit sie neue Energietechnologien betrifft – noch stark zurück. Es ist deshalb nach wie vor Aufgabe der öffentlichen Hand, neue Energietechniken zu fördern. Die CORE stellt in diesem Zusammenhang mit Besorgnis fest, dass die jährlichen Aufwendungen der öffentlichen Hand für die Energieforschung in den letzten fünf Jahren um 40 Mio. Franken auf noch 195 Mio. Franken gesenkt wurden. Die internationale Stellung der Schweiz in der Spitzengruppe ist bereits in einigen Gebieten gefährdet, so in der Solararchitektur, der Verbrennungsforschung und der Nutzung der Umgebungswärme.

Forschungsprogramme evaluiert

Im Berichtsjahr hat die CORE weitere vier Forschungsprogramme evaluiert. Begutachtet wurden sie nach den Kriterien Qualität, Ausrichtung, nationale und internationale Zusammenarbeit sowie Umsetzung. Bei den untersuchten Bereichen handelt es sich um «Kerntechnik und nukleare Sicherheit», «Deep Heat Mining» im Geothermie-Programm sowie Teile der Programme «Brennstoffzellen» und «Kleinwasserkraftwerke».

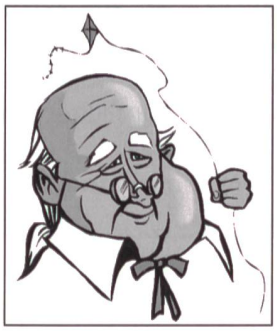


Energieforschungskommission: auch Kleinwasserkraftwerke evaluiert (Bild Sulzer Hydro).

Ständeratskommission befürwortet Forschungsabkommen mit EU

(efch) Im Rahmen der bilateralen Abkommen mit der EU steht auch des sogenannte «Forschungsabkommen» zur Diskussion, welches der Schweiz die weitgehend gleichberechtigte Teilnahme an den Programmen der EU im Bereich der Forschung und der technologischen Entwicklung sichern soll. Die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Ständerates (WBK) empfiehlt einstimmig, den dafür notwendigen Kredit von 432 Mio. Franken für die Jahre 2001 und 2002 zu genehmigen. Das Forschungsabkommen wird voraussichtlich am 1. Januar 2001 Inkrafttreten.

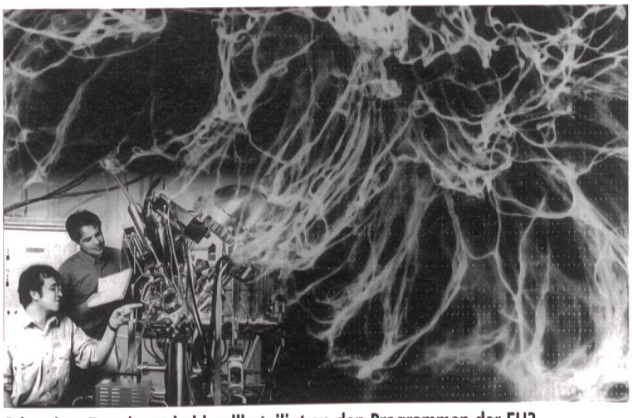
Der Blitzableiter



Usability Engineering

Es ist erstaunlich, was heutzutage so alles erforscht wird. Obwohl im Zuge der Globalisierung immer mehr Menschen die gleichen Produkte benutzen, gibt es bedeutende kulturelle Unterschiede in deren Handhabe und Gestaltung. Dies ergab eine Studie der Universität Regensburg in Zusammenarbeit mit Siemens. Unterscheidet sich die Kultur des Produkteherstellerlandes stark von der Kultur des Landes, in dem es auf den Markt kommt, so kann sich dies negativ auf die Akzeptanz des Produktes auswirken. So wurden verschiedene technische Produkte in verschiedenen Kulturen empirisch «getestet». Dabei zeigte es sich beispielsweise, dass es mitteleuropäischen Nutzern («User») von Mobiltelefonen wichtig ist, einen schnellen Überblick über alle möglichen Funktionen zu erhalten, die das Gerät bietet. Chinesen waren demgegenüber an einer schnellen, pragmatischen Nutzung der Grundfunktionen interessiert. Daraus lässt sich schliessen, dass sowohl kulturell geprägte Institutionen wie auch kulturell geprägte mentale Modelle nachweislich Einfluss auf die Nutzung technischer Erzeugnisse haben.

B. Frankl



Schweizer Forschung bald vollbeteiligt an den Programmen der EU?

Der Schritt von der projektweisen Beteiligung zu einer Vollbeteiligung an den Rahmenprogrammen für Forschung und technologische Entwicklung der EU ist seit langem ein erklärtes forschungspolitisches Ziel der Schweiz. Damit erhält die Schweiz weitgehend gleiche Rechte und Pflichten, wie sie ein Mitglied des europäischen Wirtschaftsraumes hat. Mit diesem Abkommen sollen die heute geltenden Einschränkungen für die Schweizer Forschenden wegfallen.

Forschungsabkommen mit der EU im Fusionsbereich

(d) Im Rahmen des europäischen Fusionsforschungsprogramms hat der Bundesrat Ende Juni zwei Abkommen genehmigt. Das eine regelt den Beitritt zum Abkommen über die Fusionsentwicklung, das andere die Verlängerung des Assoziationsvertrags mit Euratom. Das europäische Übereinkommen über die Fusionsentwicklung bildet den Rahmen für das europäische Fusionsprogramm. Das Abkommen deckt die Benutzung des Versuchreaktors JET im englischen Culham.

EU-Forschungsrahmenprogramm «Energie»

(vdew) Nach der Verabschiedung des fünften Forschungsrahmenprogramms veröffentlichte die Europäische Kommission die erste Aufforderung, Vorschläge im Bereich «Energie» einzureichen. Betroffen sind zwei Leitaktionen: Unter der Aktion «Umweltfreundliche Energiesysteme», einschliesslich erneuerbarer Energien, werden vor allem folgende Bereiche gefördert:

- Elektrizitäts- und/oder Wärmeerzeugung in Grossanlagen mit niedrigem CO_2-Ausstoss,
- Entwicklungs- und Demonstrationstätigkeiten für die wichtigsten neuen und erneuerbaren Energieträger,
- Integration der neuen und erneuerbaren Energieträger in Energiesysteme

Mit der Leitaktion «Wirtschaftliche und effiziente Energieversorgung für ein wettbewerbsfähiges Europa» soll eine effiziente, sichere, umweltfreundliche und wirtschaftliche Energieversorgung und -dienstleistung sichergestellt werden. Als förderungswürdig kommen in Frage:

- Technologien für die rationelle Energieanwendung, -übertragung, -verteilung und -speicherung,
- Effizienter Einsatz von Kohlenwasserstoffen,
- Verbesserung der Effizienz von Anlagen auf Basis von neuen und erneuerbaren Energien,
- Wirtschaftlichkeitsanalysen.

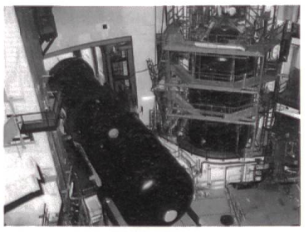
Für die Massnahmen stehen rund 423 Millionen Euro zur Verfügung.

Erstes unterirdisches Endlager in den USA in Betrieb

(st) Mit der Ankunft eines Transportes aus dem Los Alamos National Laboratory hat kürzlich als weltweit erstes unterirdisches Endlager für transuranische, langlebige radioaktive Abfälle die Waste Isolation Pilot Plant (WIPP) in der Wüste des US-Bundesstaates New Mexico den Betrieb aufgenommen. Das dort vorhandene geschichtete massive Salz ist in 655 m Tiefe für die Aufnahme von leicht radioaktiven Abfällen bestimmt. Die Anlage hat bisher rund 3 Mrd. Franken gekostet.

Belgiens Koalitionsvertrag mit Atomausstieg

(msva) Die Führer der neuen belgischen Regierungskoalition haben beschlossen, die Laufzeit der sieben belgischen Kernkraftwerke (Gesamtleistung 5700 MW) auf 40 Jahre zu beschränken. Die Electrabel bezeichnete den Beschluss als rein politisch, er sei weder auf Sicherheitsbetrachtungen noch auf technische oder ökologische Fakten gestützt und berücksichtige die Fragen der Energieversorgung nicht. Belgiens Stromproduktion stammt zu rund 60% aus Kernkraft.



Im belgischen Kernkraftwerk Doel 4 wurden kürzlich die drei Dampferzeuger ausgetauscht.

Entschwefelung der Kohlekraftwerke in Tschechien

(ew) Insgesamt kostete die Modernisierung und Entschwefelung der Kohlekraftwerke in Tschechien 46 Mrd. Kronen (rund 2 Mrd. sFr.). Die Mittel wurden durch in- und ausländische Investoren bereitgestellt. Die SO_2-Emissionen der Kraftwerke konnten auf etwa ein Zehntel, die von NO_x und CO auf etwa die Hälfte der Emissionen von 1992 gesenkt werden. Damit ist die Tschechische Republik das erste Land des ehemaligen Ostblocks, das sein Entschwefelungsprogramm abgeschlossen hat.

Kohlekraftwerk Pocerady (Tschechien)